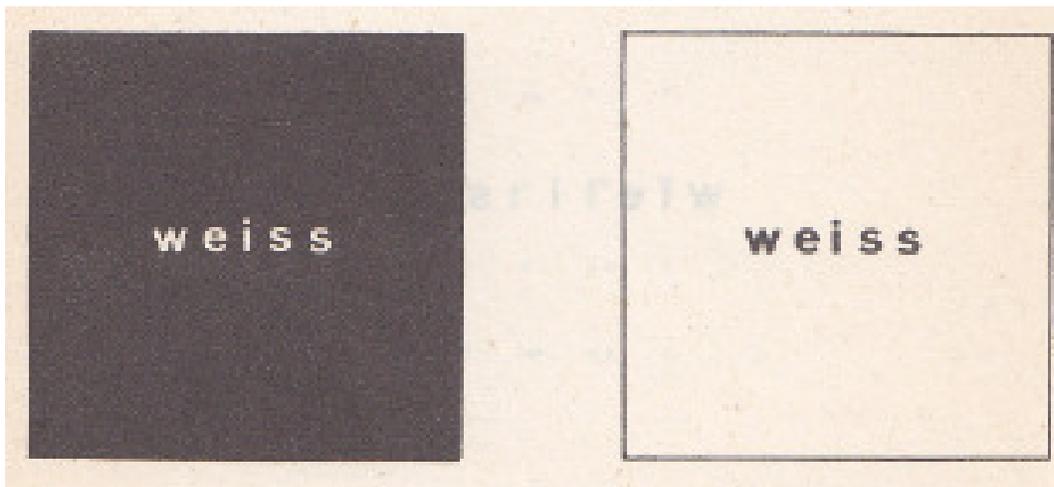


Prof. Dr. Alfred Toth

Ortsfunktionalität konkreter Texte

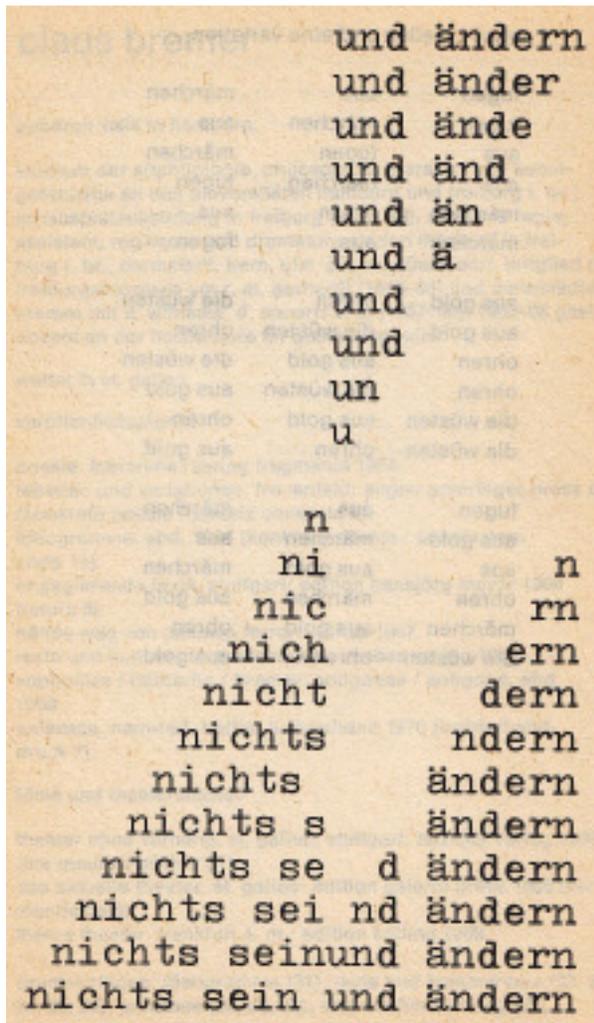
1. Zu der von Max Bense begründeten "materialen" Theorie der Texte (vgl. Bense 1962) gehört neben dem informationstheoretischen, informations-ästhetischen und physikalischen (thermodynamischen) sowie semiotischen Hintergrund auch der seinerzeit noch völlig unbekannte der allgemeinen Objekttheorie oder Ontik, in Sonderheit in ihrer qualitativen Begründung durch die drei ortsfunktionalen Zählweisen der Relationalzahlarithmetik (vgl. Toth 2015). Diese eignet sich, da sie die 1-dimensionale Linearität der Peanozahlen durch 2-dimensionale Zahlenfelder ersetzt, zur formalen Darstellung der gerade sich durch ihre "Flächigkeit" auszeichnenden Konkreten Texte, welche die ebenfalls den Peanofolgen nachgebildete Linearität der nicht-konkreten geschriebenen Texte durchbrechen wollte.

2.1. Adjazenz



Gomringer (1972, S. 50)

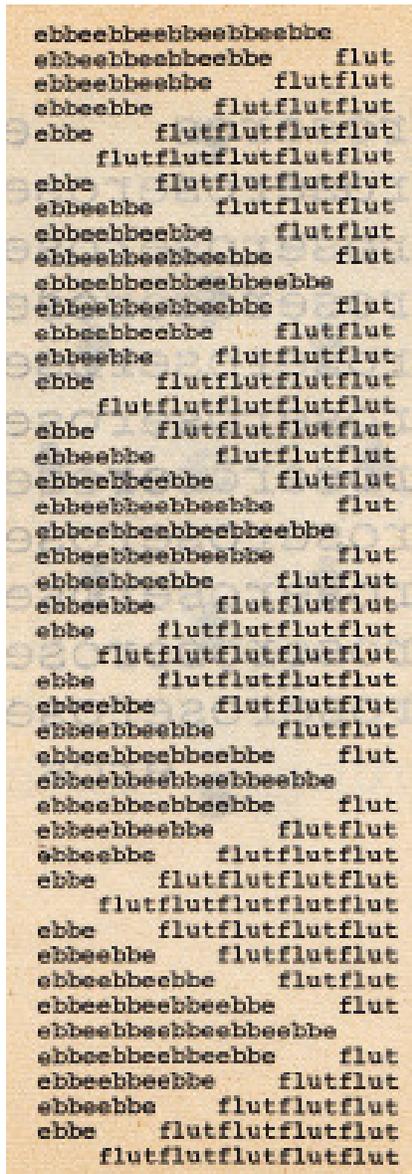
2.5. Adjazenz und Transjazenz



und ändern
und änder
und ände
und änd
und än
und ä
und
und
un
u
n
ni n
nic rn
nich ern
nicht dern
nichts ndern
nichts ändern
nichts s ändern
nichts se d ändern
nichts sei nd ändern
nichts seinund ändern
nichts sein und ändern

Gomringer (1972, S. 28)

2.6. Subjazen und Transjazen



Gomringer (1972, S. 139)

Literatur

Bense, Max, Theorie der Texte. Köln 1962

Gomringer, Eugen (Hrsg.), Konkrete Poesie. Stuttgart 1972

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics, 2015

1.7.2015